

Kirche in WDR 4 | 07.11.2020 08:55 Uhr | Patrick Depuhl

Farbenfroh!?

Guten Morgen.

Ich bin in Deutschland geboren. Mitten im Pott. In Duisburg. – Meine Frau in London, aber groß geworden ist sie im Land ihrer Eltern: auf der karibischen Insel Barbados.

Wenn Menschen uns manchmal so angucken, denken sie: schwarz und weiß. Alles klar. – Dabei sind wir gar nicht schwarz-weiß. Eher beide braun. Sie mehr dunkelbraun und ich so hellbraun-rosa. – Wären wir schwarz und weiß, dann wären unsere drei Jungs grau. – Sind sie aber garantiert nicht!

In einer – in Anführungsstrichen – so "bunten Familie" stellt man sich irgendwann die Frage: Wer ist hier eigentlich "farbig"? Ich hab' nachgeguckt: Weiß und Schwarz sind "unbunte" Farben. Sie sind im Regenbogen nicht sichtbar und somit gleich weit von bunt entfernt. Vieles spricht dafür, dass ich der "Farbige" in der Familie bin! Während der Farbton meiner Frau eher solide ist, changiere ich! Ein blauer Fleck bei mir ist ein Feuerwerk in Zeitlupe: aus blau wird grün, braun, dann gelb und rot, rosa, bis er in meiner edlen Blässe entschwindet. – Ich werde rot vor Scham, bläulich bei Kälte, grünlich bei Übelkeit, krasspink bei Sonnenbrand und irgendwann wohl leichengrau. Objektiv bin ich der Farbige...

Das Sprechen über "Hautfarben" und "Herkunft" ist aber schon lange nicht objektiv. Denn unter der Oberfläche gärt seit Jahrhunderten dieser Rassismus. Für viele ist er Alltag. Für viele mehr unsichtbar. Er kommt in ihrer Realität so gut wie nicht vor. – Der Rassismus findet das ganz gut. Er will nämlich am liebsten gar nicht benannt und erkannt werden...

Schon als hier in Europa die große Freiheit entdeckt wurde nach dem Motto "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" und in Amerika mit "alle Menschen sind gleich geschaffen" – da wurden gleichzeitig Sklaven und Menschen in den Kolonien ausgeklammert... Rassenlehren wurden beliebter und man schloss von Aussehen auf Intelligenz und auch Charakter. Ganz oben war weiß. Darunter folgten gelb, rot, braun und – in der Nähe von Tieren angeordnet – schwarz. Theorien wurden von Botanikern und Zoologen auf Menschen übertragen und von Philosophen weitergesponnen...

In diesen europäischen Ranglisten wäre Jesus mit seinem dunkleren Hautton mehr "unten" einsortiert worden. Wir denken ihn heute oft automatisch weiß... aber er war Gott weiß, kein

Nordeuropäer und sah sicher auch nicht aus wie einer!

"Gott hat den Menschen als Bild Gottes gemacht." (1) – lese ich in der Bibel. Sprich, Gott hat Schöpferkraft und Liebe, Vielfalt und einen Geist der Hoffnung in jede, in jeden von uns eingeatmet! Das ist menschlich. Das ist göttlich. – Dabei ist Gott selbst keinesfalls farbenblind: Schau dich um. Die Schöpfung ist farbenfroh! Und so wie wir sind, erzählen wir unsere Geschichte – und gleichzeitig Gottes Geschichte! – Du bist du! Und ich bin ich! Völlig einmalig – und gleichzeitig gleichwertig! Wir alle gemeinsam ergeben das große Bild, eine Ahnung von Gott!

Es wäre wunderbar, wenn es uns immer öfter gelingt, unseren Mitmenschen mit Gottes Augen zu sehen – und ein Stück des Schöpfers im Gegenüber zu erkennen. Nicht mehr – und vor allem: Nicht weniger! Denn wenn Gott wirklich unser Vater, unsere Mutter ist – dann sind wir Brüder und Schwestern.

In diesem Sinne familiäre Grüße von Patrick Depuhl aus Alpen am Niederrhein.

(1) Nach 1. Mose 1,27; Einheitsübersetzung: "Denn als Bild Gottes hat er den Menschen gemacht."

(2) Text in Anlehnung an Judy Bailey & Patrick Depuhl: Das Leben ist nicht schwarz-weiß. DePoolMusic. 2020. EAN 4280000636089.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze